

Leserbriefe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **55 (1980)**

Heft 6

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Leserbriefe

Nur Füsillier?

Sie haben mich um Angabe meines militärischen Grades gebeten. Ich bin nur Füsillier, interessiere mich aber sehr für militärische Fragen. Deshalb habe ich mir auch erlaubt, Ihnen einen Beitrag für den «Schweizer Soldat» anzubieten. Vielleicht verzichten Sie jetzt auf eine Veröffentlichung, weil ich weder Galons noch Ärmelstreifen anzubieten habe.
Füs Robert S. aus B.

Mitnichten, lieber Kamerad. In unserer Zeitschrift darf jeder zu Worte kommen, der Vernünftiges und Konstruktives zu sagen hat. Dabei spielt es überhaupt keine Rolle, ob ein militärischer Grad bekleidet wird – auch Dienstpflicht ist nicht Voraussetzung.

Wieviele Hubschrauber?

Wieviele Hubschrauber besitzt die schweizerische Armee und wieviel von jeder Type?
Ruedi K. aus B.

20 Alouette II und 73 Alouette III.

Was Zahlt der Bund?

Es interessiert mich zu erfahren, welchen Betrag der Bund aufwendet, um einen Wehrmann täglich zu verpflegen?
Rudolf W. aus H.

Pro Mann und Tag Fr. 4.95.

Nato und Warschauerpakt

Für einen Vortrag benötige ich folgende Angaben: Welche Staaten gehören zur NATO und welche sind dem Warschauerpakt angeschlossen?
Lt Willi M. aus Z.

NATO: USA, Grossbritannien, Kanada, Bundesrepublik Deutschland, Belgien, Niederlande, Luxemburg, Dänemark, Norwegen, Italien, Griechenland, Türkei, Island, Portugal. Warschauerpakt: Sowjetunion, Bulgarien, Deutsche Demokratische Republik, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei, Ungarn.

Neues Dienstreglement abgelehnt

In der Zeitung lese ich, dass das «Demokratische Manifest» wegen der «Einschränkung der demokratischen Rechte des Wehrmannes während des Militärdienstes» das neue Dienstreglement rundweg ablehnt. Was heisst das im Klartext?
Kpl Werner T. aus F.

Nichts! Falls ein Wehrmann dem «Demokratischen Manifest» angehört, ist das DR auch für ihn vollumfänglich massgebend.

Literatur

Neue Bücher (Besprechung vorbehalten)

Heinz Kühn

Widerstand und Emigration

Die Jahre 1928 – 1945
360 Seiten, Fr. 28.–
Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg, 1980

Mathilde Wolff-Mönckeberg

Briefe, die sie nie erreichten

Briefe einer Mutter an ihre fernem Kinder in den Jahren 1940–1946
232 Seiten, Fr. 24.–
Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg, 1980

John le Carré

Agent in eigener Sache

Smiley's People
448 Seiten, Fr. 34.–
Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg, 1980

Cecil Coleman

Der Frühling kam am Heiligabend

368 Seiten, Fr. 35.–
AT Verlag, Aarau, 1980

Ralph B. Baldwin

The deadly fuze

Secret Weapon of World War II
332 Seiten, illustriert, £ 8.95
Jane's Publishing Company, London, 1980

Karl Lüönd

Wehrhafte Schweiz

Die Truppengattungen unserer Armee
144 Seiten, farbige und schwarzweisse Bilder, Fr. 34.80
Ringier Verlag, Zürich, 1979

Jan Piekalkiewicz

Die deutsche Reichsbahn im Zweiten Weltkrieg

194 Seiten, illustriert, DM 32.–
Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1980

Jean Delmas – Paul Devatour – Eric Lefèvre

Mai – Juin 40

Les Combattants de l'Honneur
240 Seiten, illustriert, FFr. 175.–
Editions Copernic, Paris, 1980

Werner Held und Ernst Obermaier

Die deutsche Luftwaffe im Afrika-Feldzug 1941 – 1943

Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1980

Bildreportage (mehr als 500 Bilder) über die Luftwaffenverbände, die in Afrika während des Zweiten Weltkrieges eingesetzt wurden. Aufklärung, direkte Unterstützung, Bekämpfung der alliierten Mittelmeerflotten, Geleitschutz für den wichtigen Nachschub auf dem Seeweg, bis zur teilweisen Selbstübernahme der Versorgung für das Afrikakorps, das sind die vielfältigen Aufgaben, die der Luftwaffe anvertraut wurden. Sie hat dabei Unglaubliches geleistet, aber die Rechnung war schliesslich zu hoch. Der knappe Text und die aussagekräftigen Bilder vermitteln einen guten Überblick über diesen sinnlosen Feldzug.
By

Valentin Mikula

Stuka

Tatsachenbericht (Taschenbuch)
Heyne Verlag, München, 1980

Erlebnisbericht eines Flab-Übermittlungssoldaten, der zum Bordfunker umgeschult wird und – ohne die Pilotenschule zu absolvieren – als Stuka-Pilot eingesetzt wird. Die Einsätze im Mittelmeerraum und hauptsächlich an der Ostfront bis zum bitteren Ende werden in einer sehr kräftigen Sprache geschildert. In diesem Buch stehen die durch den Krieg verstörten menschlichen Beziehungen im Vordergrund. Der gewählte Stil hinterlässt dem Leser einen zwiespältigen Eindruck: Was ist Tatsache, was ist Roman?
By

Heinz Guderian

Erinnerungen eines Soldaten

Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1979

Auf dieses Memoirenwerk des Meisters der deutschen Panzertechnik und -taktik haben wir schon bei seinem ersten Erscheinen im Jahr 1951 mit Nachdruck hingewiesen. Das Buch Guderians ist auch heute noch der grosse Klassiker der Panzerkriegführung, dessen hohe Qualitäten von den zahlreichen seither erschienenen Panzerbüchern nie mehr erreicht worden sind. Über die Darstellung des Panzerkriegs hinaus sind die Erinnerungen Guderians eine der meistbenutzten Quellen zum Ablauf des Kriegs im Westen und im Osten. Aufschlussreich sind vor allem auch seine Hinweise über das Verhältnis der militärischen Führung zu Hitler, der in katastrophaler Weise Einfluss auf die Kriegführung genommen hat. Der Neudruck des Buchs entsprach einem Bedürfnis.
Kurz

Götz Bergander

Dresden im Luftkrieg

Wilhelm Heyne-Verlag, München, 1979

Die Schrecklichkeit des Schicksals der Stadt Dresden, in Verbindung mit der brutalen Unsninnigkeit dieses Zerstörungsaktes, hat mehr als jede andere Städtebombardierung des Zweiten Weltkriegs immer wieder die Forscher angeregt. Bergander, der als Dresdener das Geschehen selber erlebt hat, zieht einen eindrücklichen Schlussstrich unter die bisherigen Untersuchungen. Er klärt, so gut dies überhaupt möglich ist, die noch offenen Streitfragen, widerlegt Gerüchte und blosser Mutmassungen und vermittelt einen erschreckenden Überblick über die Vorgeschichte, die Bombardierung selbst und ihre Folgen. Instruktive Bilder und Karten erläutern insbesondere die drei kombinierten Angriffe vom 13. und 14. Februar 1945, in denen wenige Wochen vor Kriegsende eine der schönsten Städte Deutschlands einen sinnlosen Untergang erlebte.
Kurz

Kurt Hauri

Der Dienstpflichtbetrug

Abhandlungen zum schweizerischen Recht
Verlag Stämpfli & Cie, Bern, 1979

Wir erleben zur Zeit eine auffallende Tendenz unter den Dienstpflichtigen, sich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln von der Erfüllung der Militärdienstpflicht zu befreien. Unter diesen Verhältnissen ist eine Untersuchung von Interesse, die sich mit dem Fall der betrügerischen Freimachung vom Dienst befasst. Gemäss Artikel 96 des Militärstrafgesetzes wird derjenige, der sich oder einen Dritten unter Anwendung von Mitteln, die auf Täuschung berechnet sind, bleibend oder zeitweilig der Dienstpflicht entzieht, wegen Dienstpflichtbetrug bestraft. Die Untersuchung von Hauri setzt sich eingehend mit den verschiedenen Aspekten dieser militärstrafrechtlichen Einzelbestimmung auseinander, deren Zweck darin liegt, die Wehrkraft des Landes vor betrügerischer Schwächung zu bewahren. Die Arbeit beschreibt Geschichte und rechtsvergleichende Bedeutung dieses Straftatbestandes und legt seine objektiven Tatbestandesmerkmale und seinen Täterkreis dar. Die Vollendung des Delikts ist schon mit der Anwendung eines der Täuschung dienenden Mittels gegeben und setzt nicht den Eintritt des Erfolgs der Dienstbefreiung voraus. Wichtig ist auch die Darlegung der verschiedenen strafrechtlichen Konkurrenzbestände und ihrer praktischen Auswirkung. Wenn auch die Zahl der Verurteilungen wegen Dienstpflichtbetrugs nicht sehr gross ist, kommt dem Tatbestand doch Bedeutung zu im Blick auf die erheblich grössere Dunkelziffer.
Kurz

Burkhard Nadolny

Prinz Louis Ferdinand

Heyne-Verlag, München, 1979

Eine einzigartige Persönlichkeit, wie sie die Menschheitsgeschichte nur selten in dieser begnadeten Vielfalt erlebt. Prinz Louis Ferdinand von Preussen (1772 – 1806), Gestalt ritterlicher Kühnheit, hohen Gaben des Geistes, der Kultur und der musischen Empfindung, aber auch Politiker von revolutionärem Weitblick. Nadolny zeichnet mit Liebe und innerem Beteiligtsein das Leben dieses Auserwählten, der wie ein Stern am politischen Himmel seiner Zeit aufging, sein Leben in übersprühender Freude genoss und als ein Held, erst 33jährig, im Kampfgetümmel von Saalfeld französischen Waffen zum Opfer fiel. Gleichzeitig gibt das Buch eine fesselnde Darstellung der politischen Geschehnisse im untergehenden Preussen friderizianischer Prägung.
Kurz

Manuel Fernandez Alvarez

Karl V., Herrscher eines Weltreichs

Heyne-Verlag, München, 1979

Der Raum einer 220 Seiten umfassenden Biographie ist zu klein, um ein Leben von dieser Vielfalt und umfassenden Wirkungskraft voll zu erfassen, wie es Karl V. gelebt hat. Dieser wohl bedeutendste Habsburger schuf einen neuen europäischen Imperialismus, der sich aber trotz der Grösse seiner Konzeption und der Kraft seiner Führung nicht gegen die auseinanderstrebenden Mächte des Nationalismus und der Glaubensspaltung durchzusetzen vermochte. So musste einer der ersten neueren Versuche zu einer europäischen Einigung, trotz bedeutender Erfolge im einzelnen, im grossen scheitern. Aus eigenem Entschluss zog sich Karl V. resigniert von der Macht zurück. Die Darstellung des Spaniers Alvarez ist lebendig und eindrücklich, wenn auch die Gedrängtheit des Stoffs zu gewissen Einseitigkeiten führen musste.
Kurz